

Wenn ein Literat von Welt in die Schule kommt

Christoph Hein – einer der großen deutschen Autoren der Gegenwart – besucht die Klasse 5c des Südstadt-Gymnasiums

Wer hätte ahnen können, dass der große Dramaturg und Autor Christoph Hein - weltbekannt und übersetzt in über 40 Sprachen - tatsächlich im Klassenraum sitzt und über sein Leben und seine Literatur spricht - mit Lea, Oskar, Henriette und den anderen Schülerinnen und Schülern der Klasse 5c?

Man stelle sich die Aufregung der Kinder vor, die vor dem Eintreffen des Autors extra noch einmal eine Runde um die Schule laufen müssen, um sich zu beruhigen. Verdenken kann man es ihnen nicht, wird doch ein Autor eines Buches, der sonst nur über seine Geschichte zu ihnen spricht, auf einmal real, antwortet auf die Fragen, die den Kindern unter den Nägeln brennen.

Aber von Anfang: Deutschunterricht bei Frau Decker.

Wie bringt man Literatur, ihre Tiefgründigkeit und ihre Bedeutung den Kindern näher? Wie erweckt man Begeisterung für Geschichten und Geschichte? Wie kann man erlebbar machen, dass hinter einem Buchdeckel eine ganze Welt zu finden ist? Birgit Decker, Lehrerin seit 35 Jahren, tut dies, indem sie ihre eigene Leidenschaft für Literatur als Anlass nimmt und mit den Kindern einen ihrer Lieblingsautoren bespricht. In Christoph Heins Roman „Mama ist gegangen“ können Kinder und Jugendliche über die Tragik des Verlustes und die Wege der Bewältigung lernen und verstehen, dass ein Tod neben Trauer auch ganz andere Gefühle hervorrufen kann.

„An der Geschichte des Buches hat mich besonders fasziniert, wie aus einem unglaublich traurigen Ereignis, dem Tod der Mutter, keine schwere und herzerreißende Tragik für den Leser erwächst. Stattdessen entdeckt man beim Lesen, dass die Charaktere Wege finden, Freude und Lebenslust zurück in das Leben der Familie zu bringen“, so Birgit Decker.

Ein Buch, welches sie unbedingt mit der Klasse 5 im Unterricht besprechen möchte. Und so kommt es, dass ihr einstiger Diplom-Betreuer, der Literaturwissenschaftler Professor Rüdiger Bernhardt, von ihren Unterrichtsvorbereitungen derart begeistert ist, dass er sie dem Autor persönlich schickt.

Frau Deckers Begeisterung für das Buch springt über und die Kinder lesen tatsächlich mit großer Freude und intensiven Gefühlserfahrungen das Werk. Gemeinsam vergleichen und reflektieren die Schüler im Unterricht ihre Erlebnisse und lernen, Fragen zu stellen und zu beantworten: rund um die Geschichtsentwicklung, die Gefühle und den Wandel von Gefühlen, die Verbindungen zu ihrem eigenen Leben, das Erfahren von Literatur. Alle Fragen, welche nicht geklärt werden konnten, verfassen die Schülerinnen und Schüler in Briefen an den Autor, in der vagen Hoffnung, eine Antwort zu erhalten. Und Christoph Hein antwortet tatsächlich! Und das völlig überraschend mit einem Angebot: Entweder ich schreibe euch die Antworten per Brief oder ich gebe sie euch persönlich und besuche euch!

Aufregung in der ganzen Schule! Christoph Hein kommt tatsächlich! Und das gleich übernächste Woche! Unfassbar!

Tag und Nacht bereitet Frau Decker voller Aufregung den Besuch vor, sodass am Mittwoch, dem 18. Mai 2022, neben der Klasse 5c auch einige Kollegen des Fachbereichs Deutsch und ihr Abitur-Leistungskurs 11 als Gäste eingeladen waren. Nach offizieller Begrüßung durch Rektorin Kober und Frau Decker begrüßte Christoph Hein die Kinder und ging in ein direktes

Gespräch mit ihnen über. Dabei beantwortet er jede Frage ausführlich, mit großer Zugewandtheit, Ruhe und Eloquenz, die jeden in seinen Bann zog. So berichtete er, dass er bereits mit zwölf Jahren Schriftsteller werden wollte, nachdem er die Bibliothek seiner Heimatstadt leer gelesen hatte. Oder dass Leerstellen in (literarischen) Texten besonders wichtig sind, damit der Leser diese mit eigener Vorstellungskraft, Erfahrungen und Erlebnissen füllen kann. Sein wichtigstes Buch sei immer das, an dem er gerade arbeite. Sehr offen und emotional berichtete er über die Entstehungsgeschichte von „Mama ist gegangen“: wie der Verlust seiner Frau nach kurzer, schwerer Krankheit ihn unfassbar traurig gestimmt habe, sodass er monatelang nichts zu Papier bringen konnte. Er beschrieb die persönlichen Momente tiefer Trauer und dass das Verfassen des Buches ein Weg war, seine eigene Trauer zu verarbeiten.

Zum Schluss erklärte Christoph Hein, was er an der Schule am bedeutendsten erachtet: die Sprachen. Die Inhalte der Schulfächer mögen in beruflichem Kontext bedeutsam sein, die gelernten Sprachen bleiben darüber hinaus aber im Leben bestehen und eröffnen einem Menschen den Zugang zu Ländern, zur Welt, zu anderen Menschen, ihren Geschichten und Erfahrungen. In diesem Sinne kam er auch nicht mit leeren Händen, sondern übergab den Schülerinnen und Schülern Bücher, die er „geschrieben, aber nicht geschrieben“ hatte: Er überließ den Kindern signierte, internationale (übersetzte) Ausgaben seiner Werke. Birgit Decker überließ er einen Sonderdruck für ihr Engagement, das Buch „Zwei Meister der schwarzen Kunst und ein anderer Herr“. Wer am Ende stolzer war, ließ sich nur erahnen. „Dies ist der prägendste Tag meiner Lehrerlaufbahn,“ resümierte Frau Decker. Ohne Zweifel wird nicht nur ihr dieser Tag in Erinnerung bleiben. Und neben den Erinnerungen haben die Kinder der Klasse 5c einen einmaligen Zugang zu Literatur und Sprache gewonnen, der ein Leben lang bleibt.

Einen herzlichen Dank an Christoph Hein, der sich den Weg zu uns gemacht hat und an Birgit Decker, deren Leidenschaft Schüler und Autor inspiriert hat.

(Susanne Häfner und Daniel Decker, 01.06.2022)